

Es gilt das gesprochene Wort

Sperrfrist: 11 Uhr



BEZIRK
NIEDERBAYERN

Bezirksrat Johann Weinzierl
Freie Wähler

Stellungnahme anlässlich der Verabschiedung des Bezirkshaushalts 2018 am Mittwoch, den 20. Dezember 2017

Sehr geehrter Herr Bezirkstagspräsident Dr. Olaf Heinrich,
sehr geehrter Herr Regierungspräsident,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Bezirkstages,
sehr geehrte Damen und Herren,

bereits in den Vorberatungen zu dem heute vorliegenden Haushaltsplan für das Jahr 2018 wurde die sehr positive Dynamik auf der Einnahmenseite, insbesondere bei der Umlagekraft, zum dominierenden Faktor.

Dieser mit 7,4 % erhebliche Anstieg der Umlagekraft würde bei einer unveränderten Umlagegestaltung gegenüber dem Vorjahr zu Mehreinnahmen in Höhe von rund 25 Millionen Euro führen.

Auf dieser Grundlage und unter Berücksichtigung der gesamten Einnahmen- und Ausgabensituation eröffnete sich die Möglichkeit, die Bezirksumlage zu senken, das heißt die Umlagezahler geringer zu belasten, gleichzeitig die Fremdfinanzierung gering zu halten, die Rücklagen zu schonen und ein hohes Investitionsvolumen zeitnah weitestgehend aus Eigenmitteln finanzieren zu können.

Eine wahrhaft sehr komfortable Situation, zumal bei dieser Bewertung auch noch das erhebliche Sondervermögen der bezirkseigenen Kulturstiftung zu berücksichtigen ist.

Nochmals, diese sehr günstige Situation ist nicht etwa einer strukturellen Verbesserung auf der Erlös- und Aufwandsseite geschuldet, sondern im Grunde ausschließlich diesem deutlichen Anstieg der Umlagekraft zuzuordnen.

Das bedeutet nichts anderes, als dass bei einer stagnierenden Umlagenentwicklung eine Bezirksumlagenerhöhung unvermeidliche wäre.

Dieser Umstand, verbunden mit der Einschätzung einer sich in der Zukunft verstetigenden Umlagenentwicklung, führten bei uns auch zu der Überlegung, diese außerordentlich günstige Situation zur Verstärkung der Rücklagen zu nutzen, um sie in schlechteren Zeiten zum Ausgleich nutzen zu können.

Dies würde zudem zu einer Verstetigung des Umlagensatzes führen.

Das Sprichwort „Spare in der Zeit, dann hast du in der Not“, scheint leider in öffentlichen Haushalten, zumal bei umlagefinanzierten, nicht viele Freunde zu haben.

Trotzdem werden wir dem im Vorfeld der Beratungen gefundenen Kompromiss, die Umlage um einen halben Punkt zu senken, zustimmen.

Was sich hingegen nicht so erfreulich entwickelt, sind weiter steigende Fallzahlen im Bereich der Jugendpsychiatrie und der ebenfalls immer weiter steigende Bedarf an Wohn- und

Arbeitsplätzen für behinderte Menschen. Die Eingliederung in den regulären Arbeitsmarkt scheint vielfach Wunschdenken zu bleiben.

Gleichzeitig kämpfen die Werkstätten der Wohlfahrtsverbände um Aufträge aus der privaten Wirtschaft und um eine angemessene Bezahlung für die erbrachte Arbeit.

Wohlfahrtsverbände leisten wichtige und unverzichtbare Arbeit:

Die Wohlfahrtsverbände übernehmen mit ihren vielfältigen Angeboten in ganz wesentlichen Bereichen unsere Aufgaben, also die ursprünglichsten Aufgaben des Bezirks.

Den benachteiligten Menschen zu helfen, ihnen soweit als möglich ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen, daran müssen aber nicht nur Caritas, Diakonie und BRK, um einige ganz Wichtige zu nennen, arbeiten, sondern auch wir sind gefordert, die teilweise sehr mühsamen Inklusionsbemühungen weiter zu verstärken. Wir haben dabei nicht nur eine Vorbildfunktion auszufüllen, sondern wir müssen auch treibende Kraft sein.

Laufende und geplante Investitionen:

Zu den laufenden und geplanten Investitionen in unterschiedlichen Bereichen erlaube ich mir zusammenfassend darauf hinzuweisen, dass wir diese uneingeschränkt unterstützen und mittragen.

Wir dürfen es uns nicht erlauben von der Substanz zu leben, sondern sollten dort anschieben und mitgestalten, wo die Weichen für die Zukunft gestellt werden.

Zusammenfassender Dank:

Abschließend möchte ich mich bei allen bedanken, die uns im Sitzungsdienst begleiten, uns unterstützen und beraten und sich dabei auch manchmal in viel Nachsicht üben dürfen. Ich meine dabei zu allererst den Leiter der Hauptverwaltung Herrn Fröschl, den Leiter der Finanzverwaltung Herrn Klaus, die Leiterin der Sozialverwaltung Frau Kaltenstadler, die Mitarbeiter der Bauverwaltung und alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in all unseren Einrichtungen.

Bedanken möchte ich mich aber auch bei den Verantwortlichen der Wohlfahrtspflege mit all den Beschäftigten.

Schließlich ist es mir auch ein Bedürfnis mich bei Ihnen, sehr geehrter Herr Präsident, und bei Ihnen, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, für die stets angenehme und sachliche Zusammenarbeit besonders zu bedanken.

Diese gute Zusammenarbeit ist nicht selten auch die Basis für gute Beschlüsse.

Allen zusammen wünsche ich ein schönes Weihnachtsfest und alles Gute für das Jahr 2018.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!